



Verkäuferin Monika im Porträt

Kannst du dich deinen Lesern kurz vorstellen?

Ursprünglich komme ich aus Satu Mare. Das ist eine Großstadt nordwestlich von Rumänien. Im August 1982 bin ich dort geboren und gemeinsam mit meiner Mutter und Schwester aufgewachsen. Mein Vater starb als ich klein war. In der Hoffnung auf ein besseres Leben bin ich vor fünf Jahren mit einem Kleinbus nach Linz gekommen. In meiner Heimat hatte ich nämlich keine Chance auf Arbeit. Der Chauffeur verlangte 100 Euro. Für einen Rumänen das ein Monatslohn, also ziemlich viel Geld. In Linz habe ich dann einen Ägypter kennengelernt. Wir haben nun bereits drei gemeinsame Kinder.

Bist du obdachlos? Wo schläfst du?

Als ich in Linz angekommen bin, durfte ich vorerst bei einer Bekannten in der Franckstraße übernachten. Darüber war ich sehr froh. Seit einem Jahr lebe ich mit meinem Mann und meinen Kindern in einer 70m² Wohnung in Kirchberg-Thening.

Was machst du mit dem Kupfermuckngeld?

Seit drei Jahren verkaufe ich nun schon die Kupfermuckn, weil ich auch hier in Österreich keine Chance auf einen Job habe. Mit dem Geld kann ich notwendige Nahrungsmittel einkaufen. Mein Mann hat einen Job als Zeitungsausträger. Somit kommen wir halbwegs durch.

Was erlebst du beim Verkauf?

Meistens verkaufe ich die Kupfermuckn vor dem Atrium in der Mozartstraße. Die Käufer sind alle sehr freundlich zu mir.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Dass wir weiterhin hier in Österreich leben können, sowie Glück und Gesundheit. Foto: dw